



Drucken Schliessen



Artikel aus der
Stuttgarter Zeitung -
Ausgabe Kreis
Göppingen, Montag,
17. November 2008
Seite 22

Region Stuttgart

Ja oder Nein, das ist in Ebersbach die Frage

Ausgabe: Nr.268

Geteilte Meinung: Bürgerversammlung zu Kauffmann-Areal

EBERSBACH. Ob die Ebersbacher eher zu den Plänen der Stadtverwaltung für die neue Mitte tendieren oder zu den Ideen des Aktionsbündnisses, ist bei der Bürgerversammlung am Freitag nicht auszumachen gewesen. Die Debatte wurde zuweilen höchst emotional geführt.

Von Sabine Riker

Eins steht fest. An der Zukunft des Kauffmann-Areals haben die Bürger von Ebersbach (Kreis Göppingen) großes Interesse. Mitarbeiter der Stadtverwaltung mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufstellen, um allen, die am Freitagabend zu der Bürgerversammlung in die Marktschulturnhalle gekommen waren, einen Sitzplatz anbieten zu können. Etwa 400 Personen hörten sich geduldig die Ausführungen der Stadtverwaltung und des Aktionsbündnisses an, obwohl diese mit knapp zwei Stunden deutlich länger dauerten als angekündigt. Auch wenn die ersten Bürger gegen 22 Uhr die Turnhalle verließen, so harrten doch viele bis zum Schluss der lebhaften Diskussion gegen 23 Uhr aus.

Ja oder Nein, das ist in Ebersbach die alles entscheidende Frage. Bekanntlich haben die Bürger am 14. Dezember die Wahl, ob sie die Pläne der Firma Immo Invest auf dem Kauffmann-Areal mit einem Supermarkt, mehreren Fachmärkten, einer Markthalle und einer sanierten Villa Kauffmann realisiert sehen wollen, wie es der Gemeinderat im Juli beschlossen hat, oder ob sie wie das Aktionsbündnis der Auffassung sind, dass dieser Beschluss gekippt werden muss.

Teilweise polemisch waren die Ausführungen des Vertreters des Aktionsbündnisses, Peter Leukhardt: „Dann kam ein Investor, jetzt haben wir einen Albtraum.“ Danach ergriff noch einmal der Bürgermeister Edgar Wolff das Wort. Der Entwurf sei zwar keine Ideallösung, aber im Gegensatz zu einem Traum - das Aktionsbündnis hat sich das Motto „I have a dream“ gegeben - tatsächlich zu haben. Er bat die Bürger um ihr Nein bei dem Bürgerentscheid. Wer mit Nein stimme, votiere für eine Vergabe an die Firma Immo Invest. „Ich meine, das ist die richtige Entscheidung für Ebersbach.“

Ja oder Nein, so grundsätzlich äußerten sich die meisten Bürger nicht. Ihnen ging es vielmehr um Details und konkrete Auswirkungen der Planung. Viele Bürger teilten jedoch die Auffassung des Aktionsbündnisses, dass der Parkplatz in der Mitte des Areals alles andere als schön sei. Eine Bürgerin fand, dass man in der neuen Mitte auch auf die geplante Tiefgarage verzichten sollte. Jeder Parkplatz locke mehr Autos in die Stadt. Es solle viel mehr zu Fuß erledigt werden. Das aber habe jeder selbst in der Hand, erklärte sie und erntete Beifall. Fundamentale Kritik an dem Parkplatz übte erneut der Grünen-Stadtrat Joachim Auch. Dieser werde die Innenstadt erschlagen, erklärte er. Und: „Parkplätze sind die traurigsten Orte dieser Welt.“

Auch der geplante Supermarkt beschäftigt viele Ebersbacher. Ein Bürger wollte wissen, ob das Gebäude tatsächlich so hell und offen sei, wie auf den Computeranimationen des Immo-Invest-Architekten Klaus von Bock dargestellt. „Oder habe ich, wenn ich darauf zulaufe, so eine Berliner Mauer wie auf dem

Göppinger Speisergelände?" Der Stadtbaumeister Horst Schaal und auch der Investor Hermann Weber versicherten, dass man auf eine offene Architektur Wert lege. „Das gibt nicht die berühmte Kiste, außen pfui, innen hui, da haben wir einen anderen Anspruch“, versicherte Schaal.

Es gab auch Zuspruch für die Planung. Mitglieder der soeben erst gegründeten Bürgerinitiative Pro Ebersbach 2010 stellten sich hinter die Stadtverwaltung, wie etwa der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins, Uli Hanotte. Er zeigte sich davon überzeugt, dass Supermarkt und Fachmärkte die Stadt und den Handel beleben würden. Auf einen ebenerdigen Parkplatz dürfe man keinesfalls verzichten, wolle man die Kunden nicht verprellen. Jörg Weinmann, ebenfalls Mitglied bei Pro Ebersbach 2010, wandte sich direkt an Bürgermeister Edgar Wolff, der in der vergangenen Zeit viel Kritik einstecken musste. „Es gibt Bürger“, sagte er, „die die Entscheidung des Gemeinderats und Sie in Person unterstützen.“ Auch ein weiterer Redner sprang dem Bürgermeister bei: „Ich werde den Verdacht nicht los, dass einige Mitbürger dieses Thema benutzen, um ihren Frust am Bürgermeister auszulassen. Ich habe noch keinen Bürgermeister in Ebersbach erlebt, der auch nur annähernd einem qualitativen Vergleich mit Herrn Wolff standhält.“

Auch er bekam Applaus.

RIKER
© 2006 Stuttgarter Zeitung

Ja oder Nein, das ist in Ebersbach die Frage

Geteilte Meinung: Bürgerversammlung zu Kauffmann-Areal

EBERSBACH. Ob die Ebersbacher eher zu den Plänen der Stadtverwaltung für die neue Mitte tendieren oder zu den Ideen des Aktionsbündnisses, ist bei der Bürgerversammlung am Freitag nicht auszumachen gewesen. Die Debatte wurde zuweilen höchst emotional geführt.

Von Sabine Riker

Eins steht fest. An der Zukunft des Kauffmann-Areals haben die Bürger von Ebersbach (Kreis Göppingen) großes Interesse. Mitarbeiter der Stadtverwaltung mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufstellen, um allen, die am Freitagabend zu der Bürgerversammlung in die Marktschulturnhalle gekommen waren, einen Sitzplatz anbieten zu können. Etwa 400 Personen hörten sich geduldig die Ausführungen der Stadtverwaltung und des Aktionsbündnisses an, obwohl diese mit knapp zwei Stunden deutlich länger dauerten als angekündigt. Auch wenn die ersten Bürger gegen 22 Uhr die Turnhalle verließen, so harrten doch viele bis zum Schluss der lebhaften Diskussion gegen 23 Uhr aus.

Ja oder Nein, das ist in Ebersbach die alles entscheidende Frage. Bekanntlich haben die Bürger am 14. Dezember die Wahl, ob sie die Pläne der Firma Immo Invest auf dem Kauffmann-Areal mit einem Supermarkt, mehreren Fachmärkten, einer Markthalle und einer sanierten Villa Kauffmann realisiert sehen wollen, wie es der Gemeinderat im Juli beschlossen hat, oder ob sie wie

das Aktionsbündnis der Auffassung sind, dass dieser Beschluss gekippt werden muss.

Teilweise polemisch waren die Ausführungen des Vertreters des Aktionsbündnisses, Peter Leukhardt: „Dann kam ein Investor, jetzt haben wir einen Alptraum.“ Danach ergriff noch einmal der Bürgermeister Edgar Wolff das Wort. Der Entwurf sei zwar keine Ideallösung, aber im Gegensatz zu einem Traum – das Aktionsbündnis hat sich das Motto „I have a dream“ gegeben – tatsächlich zu haben. Er bat die Bürger um ihr Nein bei dem Bürgerentscheid. Wer mit Nein stimme, votiere für eine Vergabe an die Firma Immo Invest. „Ich meine, das ist die richtige Entscheidung für Ebersbach.“

Ja oder Nein, so grundsätzlich äußerten sich die meisten Bürger nicht. Ihnen ging es vielmehr um Details und konkrete Auswirkungen der Planung. Viele Bürger teilten jedoch die Auffassung des Aktionsbündnisses, dass der Parkplatz in der Mitte des Areals alles andere als schön sei. Eine Bürgerin fand, dass man in der neuen Mitte auch auf die geplante Tiefgarage verzichten sollte. Jeder Parkplatz locke mehr Autos in die Stadt. Es solle viel mehr zu Fuß erledigt werden. Das aber habe jeder selbst in der Hand, erklärte sie und erntete Beifall. Fundamentale Kritik an dem Parkplatz übte erneut der Grünen-Stadtrat Joachim Auch. Dieser werde die Innenstadt erschlagen, erklärte er. Und: „Parkplätze sind die traurigsten Orte dieser Welt.“

Auch der geplante Supermarkt beschäftigt viele Ebersbacher. Ein Bürger wollte wissen, ob das Gebäude tatsächlich so hell und offen sei, wie auf den Computeranimationen des Immo-Invest-Architekten Klaus von Bock dargestellt. „Oder habe ich, wenn ich darauf zulaufe, so eine Berliner Mauer wie auf dem Göppinger Speisergelände?“ Der Stadtbaumeister Horst Schaal und auch der Investor Hermann Weber versicherten, dass man auf eine offene Architektur Wert lege. „Das gibt nicht die berühmte Kiste, außen pfui, innen hui, da haben wir einen anderen Anspruch“, versicherte Schaal.

Es gab auch Zuspruch für die Planung. Mitglieder der soeben erst gegründeten Bürgerinitiative Pro Ebersbach 2010 stellten sich hinter die Stadtverwaltung, wie etwa der Vorsitzende des Handels- und Gewerbevereins, Uli Hanotte. Er zeigte sich davon überzeugt, dass Supermarkt und Fachmärkte die Stadt und den Handel beleben würden. Auf einen ebenerdigen Parkplatz dürfe man keinesfalls verzichten, wolle man die Kunden nicht verprellen. Jörg Weinmann, ebenfalls Mitglied bei Pro Ebersbach 2010,



Informationen zum Bürgerentscheid scheinen in Ebersbach begehrt zu sein. Foto Horst Rudel

wandte sich direkt an Bürgermeister Edgar Wolff, der in der vergangenen Zeit viel Kritik einstecken musste. „Es gibt Bürger“, sagte er, „die die Entscheidung des Gemeinderats und Sie in Person unterstützen.“ Auch ein weiterer Redner sprang dem Bürgermeister bei: „Ich werde den Verdacht nicht los, dass

einige Mitbürger dieses Thema benutzen, um ihren Frust am Bürgermeister auszulassen. Ich habe noch keinen Bürgermeister in Ebersbach erlebt, der auch nur annähernd einem qualitativen Vergleich mit Herrn Wolff standhält.“

Auch er bekam Applaus.